

# In Zeitlupe zum neuen Winterthurer Fussballstadion

In kleinen Schritten nimmt Winterthur den Umbau der Schützenwiese in Angriff. Zuerst werden WC-Häuschen und Wurststände gebaut. Neue Tribünen folgen 2014.

**Von Mario Stäuble**

Winterthur - Gestern lief die Frist ab. Bis gestern hatte die Stadt Zeit, um ein Baugesuch für Änderungen am Stadion Schützenwiese einzureichen. Ansonsten würde die Swiss Football League

dem FC Winterthur die Lizenz für die Saison 2012/2013 verweigern. Grund: Mängel im Gästesektor. Dort stehen heute zwei mobile Verpflegungsstände und Toiletten-WCs, die den Sicherheitsstandards nicht mehr genügen. Zudem beanstandet die Liga die Ein- und Ausgänge im Gästebereich. «Ich halte die Anforderungen, welche die Liga an uns stellt, für übertrieben», sagte FCW-Geschäftsführer Andreas Möslin vor den Medien. Aber man müsse nun mal damit leben.

Bauvorsteherin Pearl Pedergnana (SP) gab bekannt, dass die Stadt die An-

passungen gerade noch rechtzeitig eingegeben habe. Es habe so lange gedauert, weil man neben der geforderten Umbauten auch die erste Etappe des bereits aufgleisten Stadionneubaus ins Baugesuch hineingepackt habe.

Dieser Neubau ist seit mehreren Jahren in der Pipeline. Das Bieler Architektenteam Sollberger Bögli gewann im Dezember 2010 einen Wettbewerb mit einem schlichten Projekt für 10 000 Zuschauer, das ganz auf die Winterthurer Bedürfnisse zugeschnitten ist: Die alte Haupttribüne bleibt bestehen. Die marode Stehtribüne auf der Gegenseite

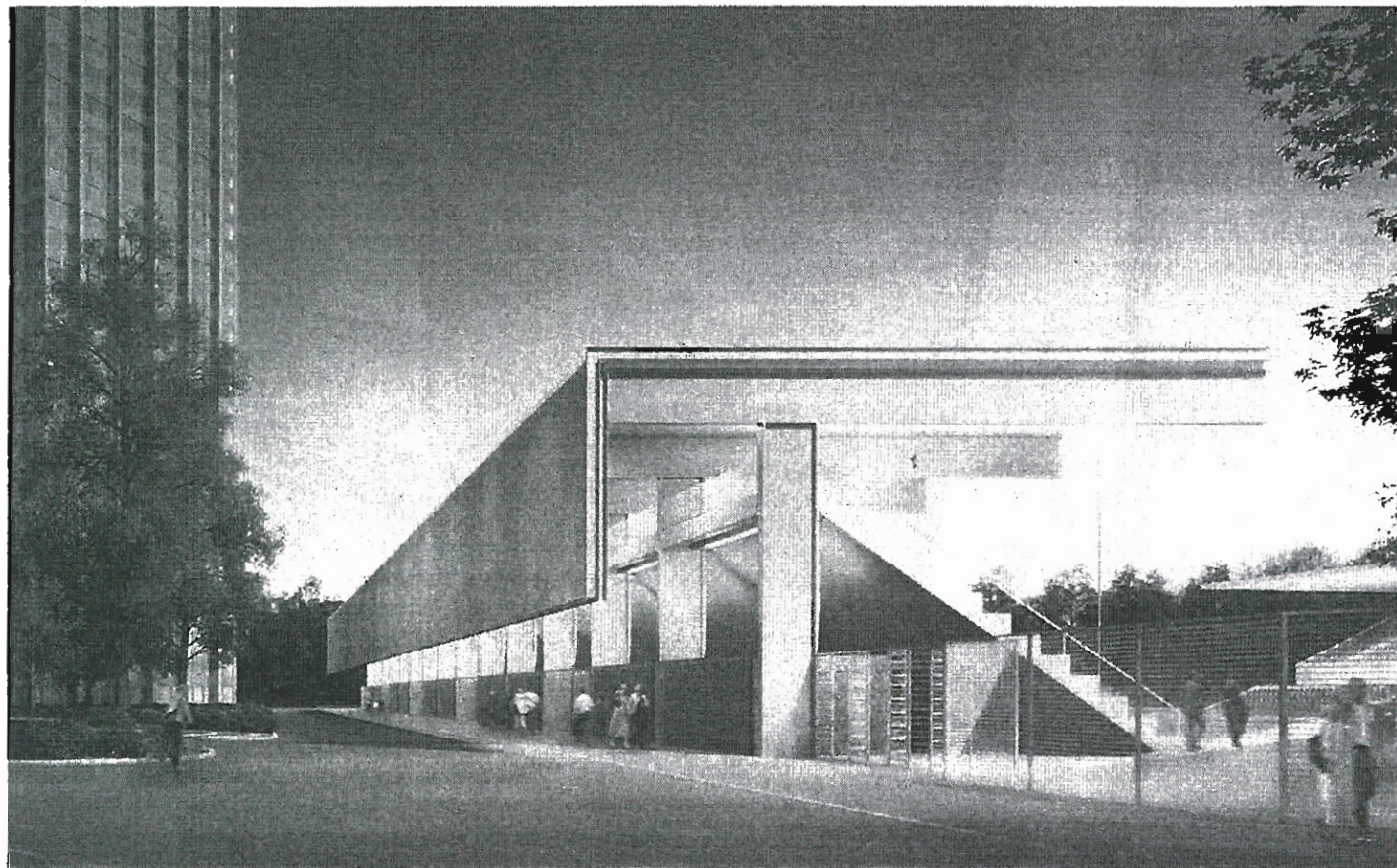
wird abgerissen und durch eine gedeckte Tribüne ersetzt, in deren Bauch Cateringstände und Kassen Platz finden. Damit wäre das neue Stadion Challenge-League-tauglich. Sollte der FCW in die Super League aufsteigen, könnte die Arena an den Stirnseiten des Spielfeldes mit zwei überdachten Tribünen ergänzt werden.

## 20 Millionen für erste Etappe

Die Gesamtkosten des Stadions veranschlagte Stadträtin Pedergnana gestern auf 40 Millionen Franken, jene der ersten Etappe auf rund 20 Millionen. Darin enthalten sind Umbauten an der Haupttribüne für 10,6 Millionen, die neue Gegentribüne für 8,1 Millionen und die «Liga-Umbauten» für 1,7 bis 2,6 Millionen Franken. Dazu gehören - neben fix installierten WCs und Wurstständen - eine bessere Lautsprecheranlage, stärkeres Flutlicht, höhere Zäune und neue Kassen.

Das Bauen in Etappen lasse sich nicht vermeiden, sagt Pedergnana: «Wir sind eine wachsende Stadt, wir arbeiten an Schulhäusern, wir sanieren das Hallenbad. Alles gleichzeitig können wir nicht stemmen.» Konkrete Baupläne hat die Stadt bislang nur für die Anpassungen, welche die Liga fordert. Dafür wird das Departement Schule und Sport in den nächsten Wochen beim Stadtrat einen Kredit beantragen. Die neuen Tribünen hingegen würden erst 2014 und 2015 in Angriff genommen. Man müsse aber mit Änderungen im Zeitplan rechnen - vor allem, weil der Stadtrat im Juni zwei neue Mitglieder erhalte. Pedergnana: «Ich hoffe auf zwei Sportsfans.»

Noch unklar ist, welche Teile des Stadions den Stimmbürgern vorgelegt werden. Das hänge davon ab, wie viele Kosten für die Sanierung unvermeidbar seien, so Pedergnana. Erst wenn die ungebundenen Kosten 5 Millionen überschreiten, braucht es eine Volksabstimmung.



Massive Stahlträger stützen ein schlichtes Dach: Die neue Gegentribüne der Schützenwiese. Visualisierung: PD